

Die Caritas-Emstor-Werkstätten

Das etwas andere Unternehmen



Seit Mai 1986 besteht eine Patenschaft zwischen dem Heeresfliegerregiment 15 und den Emstor-Werkstätten.

Als äußeres Zeichen der Verbundenheit wurde damals ein Heckrotorblatt einer CH-53G im Lichthof der Anlage aufgestellt. Bei unserem Besuch am 21. Oktober 2015 fanden wir es zu unserer großen Freude in perfektem Zustand vor.

Begrüßt wurden wir durch die Leiterin Sozialer Dienst Frau Annette Roes, die in ihren Eingangsworten die nach wie vor tiefe Verbundenheit zu den Heeresfliegern zum Ausdruck brachte und sich an viele Begebenheiten erinnerte, bei denen die Patenschaft mit Leben erfüllt wurde.

Bedauerlicherweise wurde der Pate, das Heeresfliegerregiment 15, aufgelöst. Was bleibt sind Erinnerungen.

Zu Beginn unseres fast 3-stündigen Besuches stellt uns Frau Roes die Einrichtungen der Anlage bei Kaffee und Kuchen in Wort und Bild vor.



Die Caritas stellt sich auf ihrer Homepage so vor:

Die Caritas-Emstor-Werkstätten (WfbM) wurden 1986 in Trägerschaft des Caritasverbandes Rheine gegründet. Die Werkstätten sind ein nach dem neunten Sozialgesetzbuch ein anerkanntes soziales Unternehmen.

Das Ziel der Caritas-Emstor-Werkstätten (WfbM) ist die berufliche und soziale Eingliederung behinderter Menschen in das Arbeitsleben und in die Gesellschaft. Die Caritas-Emstor-Werkstätten sehen es als ihre Verpflichtung, Menschen mit Behinderungen eine personenzentrierte berufliche Bildung sowie eine optimale Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Es gehört weiterhin zu den Zielen der Werkstätten, Menschen mit Behinderungen durch neue Beschäftigungs- beziehungsweise Zugangsformen in den allgemeinen Arbeitsmarkt einzugliedern oder auch in Arbeitsverhältnisse zu vermitteln. Heute arbeiten in den Werkstätten in Rheine an drei Standorten rund 500 Menschen mit Behinderungen.

Nach den vielen sehr interessanten Informationen,



die uns Frau Roes gegeben hatte,
waren wir natürlich neugierig auf den Rundgang durch einen Teil der Werkstätten.



Die Leitung des Rundganges übernahm der Technische Leiter,
Herr Ulrich Midden.
Er führte uns durch diverse Werkstätten und erklärte mit seiner großen Fach-
kompetenz „was und wie“ dort jeweils für wen produziert bzw. gemacht wird.



Hier ein Blick in die Schreinerei...



...und in die physiologische bzw. auch psychische Betreuungseinrichtung.



Wir waren alle tief beeindruckt von dem,
was wir hören und sehen durften. Niemand von uns hatte sich die Einrichtung so vorgestellt.
Alle waren voll des Lobes über die Leistungen der dort verantwortlich handelnden Personen.

Wir haben uns vorgenommen, die Verbindung,
auch im Hinblick auf die Patenschaft,
durch regelmäßige Besuche lebendig zu halten.

Unser Dank
an
Frau Annette Roes
und
Herrn Ulrich Midden
für einen
unvergesslichen Nachmittag!